

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

7 (7.1.1916) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4944

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Beitrittungen in Ostpreußen, Litauen, Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Lebriges Ausland (Belgienverein) M. 3.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abstellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorschrift mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif.
Bei Nichterfüllung des Zieles, Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Kontur-verfahren ist der Nachlass hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenbeilage, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (W.L.B. Amtlich).

Westlicher Kriegshauptplatz.

An der Front fanden stellenweise teilweise lebhaftere Artilleriekämpfe statt; die Stadt Lens wird vom Feinde fortgesetzt beschossen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der Versuch eines feindlichen Handgranateneingriffes leicht vereitelt. Ein gegenseitiger Fluggeschwaderangriff auf Douai blieb erfolglos. Durch deutsche Kampfflieger wurden zwei englische Flugzeuge abgeschossen, das eine durch Leutnant Bölle, der damit das siebente feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt hat.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundungsabteilung mußte sich vor überlegenem feindlichen Angriff wieder zurückziehen. Bei Czartorzysk wurde eine vorgeschobene russische Postierung angegriffen und geworfen.

Balkankriegshauptplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 5. Januar. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart vom 5. Januar 1915:

Russischer Kriegshauptplatz.

Unsere Truppen in Ostgalizien und an der Spitze der Bukowina kämpften auch gestern an allen Punkten siegreich. An der bessarabischen Front setzte der Feind in den ersten Nachmittagsstunden erneut mit stärkstem Geschützfeuer ein. Der Infanterieangriff richtete sich abermals gegen unsere Stellung bei Zaporozh und an der Reichsgrenze östlich von Karanetz. Der Angreifer ging stellenweise in acht Reihen bis gegen unsere Linien vor. Seine Kolonnen brachen vor unseren Hindernissen, meist aber schon früher, unter großen Verlusten zusammen. Kroatische und südbanatische Regimenter weitesterten im zähen Ausfahren unter den schwierigsten Verhältnissen. Auch Angriffe der Russen auf die Brückenschanze bei Hseiczko und in der Gegend von Szalowitz erlitten das gleiche Schicksal wie jene bei Zaporozh. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Infolge besserer Sichtverhältnisse war die Artillerietätigkeit gestern nachmittags an der ganzen kustenländischen Front lebhafter. Im Arn-Gebiet und namentlich bei Slavizza erreichte sie große Heftigkeit. Ein neuer Angriff auf den von unseren Truppen genommenen Graben nördlich Dolje und ein Handgranateneingriff auf unsere Stellung nördlich des Monte Samichelle wurde abgewiesen. Unsere Flieger waren auf militärische Bauten in Ala und Strigno Bomben ab.

Südböhmischer Kriegshauptplatz.

Keine Veränderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Russischer Kriegshauptplatz.

Die Kampfaktivität in Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze hat gestern wesentlich nachgelassen. Der Feind nimmt unsere Stellungen

zeitweise unter Geschützfeuer. Seine Infanterie trat nirgends in Aktion. Auch an allen anderen Teilen der Nordostfront fielen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor.

Italienischer Kriegshauptplatz.

An der kustenländischen Front nahm das feindliche Geschützfeuer stellenweise neuerdings zu. Nördlich Dolje wiesen unsere Truppen wieder mehrere Angriffe blutig ab und behaupteten so die eroberte Stellung.

Südböhmischer Kriegshauptplatz.

Nördlich von Verona und westlich von Nozaj sind die Truppen der Armee des Generals von Koevich in günstiger fortschreitendem Angriff gegen die Montebelluna. Im Gebiete der Bocche di Cattaro trat in den letzten Tagen zeitweise auf beiden Seiten die Artillerie in Tätigkeit. Sonst blieb die Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Schlacht in Ostgalizien.

Wien, 5. Jan. (Frkf. Bg.) Es wird immer deutlicher, daß der kräftigen Offensive der Russen, die sie mit besonderer Macht im Raume zwischen dem Dnieper und Pruth ansetzen, hauptsächlich politische Motive zu Grunde liegen. Einen Erfolg wollte man aufweisen, der das Volk beruhigen, das Vertrauen in die Armeen, sowie deren Selbstvertrauen heben, auf den neutralen Raub der Welt vom Raume Saloniki abwenden sollte. Bis jetzt blieb jeder Erfolg aus. Auf einer fast 150 Kilometer breiten Front, die sich von der bessarabischen Grenze bei Nowosilica über Karanetz, Zaporozh, dann unmittelbar südlich des Dnieper über Olva, weiter über die brückenartigen Anlagen auf den Höhen nördlich von Zaleszki und dem 15 Kilometer davon entfernten Hseiczko, dann auf den Höhen östlich der Strypa bis in den Raum südwestlich von Karnopol erstreckt, tobt der Kampf um die Stellungen der Armeen. Schon sind es vierzehn Tage heißen Ringens, gewaltiger Kämpfe im Sandgemenge, wo Bajonett und Kolben wieder täglich zu Ehren kommen. Große Massen versuchen vergeblich durchzubrechen, und wir können beruhigt die Hoffnung aussprechen, daß die Versuche auch vergeblich bleiben werden.

Berlin. (W.L.B.) Verschiedene Morgenblätter bringen eine Meldung des Westler Lloyd aus Bukarest, wonach an die im nördlichen Westkarpaten kämpfenden Truppen ein Manifest des Zaren verteilt wurde, Czernowit sei bis Weihnachten zu erobern. Allen Einwohnern bessarabischer Gemeinden sei strengstens verboten worden, nach Rumänien zu flüchten.

Die Boffische Zeitung bemerkt dazu: Nach dem russischen Kalender fällt der Heilige Abend auf den 6. Januar. Aber die Russen werden ihn nicht in Czernowit feiern können.

Eelogene russische Meldung über Czernowit.

Wien, 6. Jan. (W.L.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine aus Petersburg stammende Reuterdepesche weiß zu melden, daß wir Czernowit geräumt hätten und alle die Stadt beherrschenden Höhen von den Russen besetzt seien. Diese Nachricht ist, wie aus einem Vergleich mit unseren Berichten hervorgeht, selbstredend von Anfang bis zu Ende erlogen. In der Hauptstadt der Bukowina geschah nichts, was nur im entferntesten einer Räumungsmaßregel ähnlich sehen würde. Die Stimmung in der Bevölkerung ist die unveränderte. Das Straßenleben ist durchaus alltäglich. Das dem anders wäre, liegt keinerlei Grund vor. Die Russen stehen östlich Czernowit, dort, wo sie sich seit Monaten befinden — an der Reichsgrenze. Kein russischer Soldat ist einen Schritt näher gekommen. So liegen die Dinge mit der vom Reutersehen Büro gemeldeten Befragung der beherrschenden Höhen, und es sind damit auch die an Cadorna gemachten Angaben widerlegt, die der russische Tagesbericht vom 3. Januar über das stete Fortschreiten des russischen Angriffes enthält. Nebenbei sind die Absichten, die die Petersburger Kreise mit der Verbreitung solcher Nachrichten verfolgen, so offenkundig, daß weiter kein Wort darüber verloren zu werden braucht.

Der Krieg zur See.

Der „Persia“-Fall.

London, 5. Jan. (W.L.B.) Die Times melden aus Washington, die amerikanische Regierung wünsche ansehend eine friedliche Beilegung des „Persia“-Falles in der Art, wie der Untergang der „Arabic“ und der „Hesperian“ beigelegt wurde. Der Washingtoner Korrespondent der New York Sun meint, daß es vielleicht unmöglich sein werde zu beweisen, daß die „Persia“ durch ein Torpedo und nicht durch eine Mine zum Sinken gebracht worden sei. Der Korrespondent der New York Times weist darauf hin, daß die „Persia“ Geschieße an Bord führte. Der Times-Korrespondent fährt fort, daß im Westen wenig Interesse für maritime Fragen herrsche und daß das deutsche Argument, daß amerikanische Reiskörner auf eigene Gefahr handeln, wenn sie auf englischen Schiffen fahren, auf die Waise Eindruck mache. Der Korrespondent zollt lobend dem deutschen Vorkämpfer Bernstorff widerwillig seine Anerkennung für seine ausgezeichnete Leistung, wie er seit dem „Rustiana“-Zwischenfall tätig gewesen sei. Graf Bernstorff habe es nicht nur verstanden, sich in einen großen Teil der Presse sympathisches Gehör zu verschaffen, sondern seine persönlichen Beziehungen zu den amtlichen Kreisen in Washington seien überraschend gut; seine Stellung würde auch durch die Abberufung der beiden Admirals keineswegs beeinträchtigt. Bernstorff gebe sich die größte Mühe, den Frieden zu erhalten.

Zu der zur Veröffentlichung bestimmten amtlichen Depesche abfichtlich verweigert!

Rotterdam, 6. Jan. (W.L.B.) Der Rotterdamse Courant meldet aus New York: Ein bemerkenswertes Vorfall werde anlässlich der Besetzung der „Persia“ von der deutsch-freundlichen Presse viel besprochen. Die Associated-Press veröffentlichte eine amtliche Mitteilung aus Washington, worin der Bericht des amerikanischen Konsuls Garrels in Alexandria zitiert, aber die von Garrels mitgeteilte Tatsache, daß die „Persia“ eine Kanone an Bord führte verweigert wurde. Als dies in der Privatberichterstattung der New York Times gemeldet wurde, ersuchte die Associated-Press das Staatsdepartement um ein Dokument, erfuhr jedoch, daß die Erwähnung der Kanone in der der Associated-Press zur Verfügung übergebenen amtlichen Depesche weggelassen worden war. Die Associated-Press veröffentlichte nun diese Information. Die deutsch-freundlichen Blätter machen nun dem Staatssekretär Lanjing erbitterte Vorwürfe, daß er versucht habe, durch Unterdrückung einer Tatsache, die die in der Unterseebootkriege entstandene Spannung hätte verhindern können, die Vereinigenommenheit gegen die Neutralmächte zu verfeinern. Die Blätter erinnern daran, daß der Professor von Bach vor einiger Zeit das Staatsdepartement beauftragte, Berichte des amerikanischen Botschafters in London zurückgehalten zu haben, worin erklärt wurde, daß keine amtlichen Beweise für die Berichte von Bryce über angebliche deutsche Gräueltaten in Belgien gefunden worden seien.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Unterbringung erholungsbedürftiger Kriegsgefangener in der Schweiz.

Davos, 6. Jan. (W.L.B.) Die seit langem schwebenden Verhandlungen über die Unterbringung von erholungsbedürftigen Kriegsgefangenen in der Schweiz sind soweit gediehen, daß vorbereitende Schritte getan werden konnten. In einer Verklammerung von Godel, Sanatorien und Pensionsinhabern teilte Sanitätsoberleutnant Nienhaus im Auftrag des schweizerischen Armeearztes mit, daß vorerst ein Versuch mit je 1000 deutschen und französischen Kriegsgefangenen gemacht werden soll. Als Internierungsorte sind für in Deutschland Kriegsgefangene Franzosen die Kurorte Montana und Leyzin im Kanton Valais, für die in Frankreich Kriegsgefangenen Deutschen Davos in Aussicht genommen. Es wird sich dabei nur um Reicherkrankte handeln. Schwere Kranke werden wie bisher ausgetauscht werden. Unterkunft und Verpflegung können einheitlich nach den für schweizerische Militärpatienten geltenden Grundsätzen erfolgen. Die Internierten werden unter Kontrolle stehen; indessen ist keine militärische Bewachung vorgesehen. Etwasige Ausreicher müssen von ihren Staaten zurückgeliefert werden und kommen dann in Gefangenenlager. Die Kosten der Verpflegung der Kriegsgefangenen in der Schweiz tragen Deutschland und Frankreich, jedes für ihre Staatsangehörigen. (Reider hat die fran-

zösische Regierung ihre vorbehaltlose Zustimmung zu dem Versuch noch nicht erteilt, so daß er am 15. Januar 1916 wie von der deutschen Regierung vorgeschlagen noch nicht zur Ausführung kommen kann.

Internierten-Austausch.

Osag, 6. Jan. (W.L.B.) Der New York Courant meldet aus Biffingen: Heute werden hier 60 deutsche Zivilisten aus England erwartet. Am Freitag sollen 100 Engländer aus Deutschland in ihre Heimat zurückbefördert werden.

Ein verlorener Armeebefehl Joffres.

Paris, 6. Jan. (W.L.B.) Das Militärblatt veröffentlicht folgenden Armeebefehl des General Joffre: Soldaten der Republik! In dem Augenblick, in dem dieses Kriegsjahr zu Ende geht, könnt Ihr alle Euer Werk mit Stolz betrachten und Euch der Größe der von Euch ausgeführten Kraftanstrengung erinnern. Im Artois, in der Champagne, im Boevre und in den Argonnen habt Ihr dem Feind gewaltige Niederlagen und blutige Verluste, die unvergleichlich stärker sind als die unsrigen, beigebracht. Das deutsche Heer hält sich noch immer, sieht aber, wie täglich seine Truppenbestände und seine Hilfsmittel sich vermindern. Gezwungen, das schwankende Oesterreich zu unterstützen, muß es auf nebenfachliche Kriegshauptplätze gehen und durch abgelenkte Kräfte suchen, die es auf den Hauptfronten nicht zu erringen vermag. Samtliche deutsche Kolonien sind entweder von der Welt abgeschnitten oder in unsere Hände geraten. Dagegen stärken sich die Alliierten fortwährend und — unbestrittene Herrscher der See — können sie sich leicht verproviantieren, während die Mittelmächte, finanziell und wirtschaftlich erschöpft, darauf angewiesen sind, nur noch auf unsere Gütertrakt über unsere Müdigkeit zu rechnen, als ob die Alliierten, die geschworen haben, bis zum äußersten zu kämpfen, geneigt wären, ihren Schmutz zu brechen in dem Augenblick, wo für Deutschland die Stunde der schwersten Kämpfe durchgeschlagen haben, nicht im Stande wären, durchzuhalten trotz Kräfte und Wozahl. Seien wir stolz auf unsere Stärke und unser Recht! Seien wir stolz auf die Vergangenheit, nur, um in ihr Zuversichtsgründe zu schöpfen! Denken wir an unsere Toten nur, um zu schwören, sie zu rächen! Während unsere Feinde vom Frieden sprechen, denken wir nur an Krieg und Sieg! Am Anfang eines Jahres, welches dank Euch ruhmreich für Frankreich sein wird, übernimmt Euch Euer Befehlshaber von tiefstem Herzen seine herzlichsten Wünsche. (Gz.) Joffre, Großes Hauptquartier der französischen Armee, 28. Dezember 1915.

Der französische Jahrgang 1917.

Berlin, 6. Jan. Der französische Jahrgang 1917 wird, wie das Berliner Tageblatt aus Kopenhagen erfährt, in den Tagen vom 5. bis 11. Januar eingezogen.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 6. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. In der Nacht unternahm die Deutschen nach hartem Artilleriefeuer einen ziemlich heftigen Angriff auf unsere Schützengräben zwischen Höhe 193 und Kanure. Sie wurden zurückgeworfen. An der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Paris, 6. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Zwischen Seiffen und Reims nahm unsere Artillerie eine feindliche Batterie unter Feuer und verursachte erheblichen Schaden an den feindlichen Werken in der Gegend nordöstlich von Bailly. In der Champagne richteten wir auf mehrere empfindliche Punkte der feindlichen Front ein Beschießungsfeuer. Die feindlichen Gräben wurden zugeschnitten und in einem Munitionslager eine Explosion hervorgerufen.

Wichtigster Bericht. Während die belgische Artillerie die deutschen Batterien östlich von Dignunden unter Feuer nahm, beschossen die Feinde das Dorf Neu-Chapelle. Im Abschnitt Etemstrate wurde der Bombenkampf mit Heftigkeit wieder aufgenommen.

Englische Verluste an der Westfront.

Rotterdam, 6. Jan. (W.L.B.) Der Maasbode erfährt aus London: Tennant teilte in Beantwortung einer Anfrage im Unterhause mit, daß die Gesamtverluste an der Westfront zwischen dem 25. September und dem 8. November waren: Offiziere 772 tot, 1288 verwundet, 317 vermisst; Mannschaften 10345 tot, 36095 verwundet und 8844 vermisst.

Wien, 6. Jan. (W.L.B.) Kaiser Franz Josef hat gestern vormittag Major von Albert, den Kommandanten eines württembergischen Pflückerregiments, in besonderer Audienz empfangen.

London, 5. Jan. (W.L.B.) Die letzte Verlustliste verzeichnet 89 Offiziere und über 500 Mann. London, 6. Jan. (W.L.B.) Reuter meldet: Der Dampfer „Rotterdam“, mit dem deutschen

Militärattaché von Ed an Bord, ist in Falmouth angekommen.

London, 6. Jan. (W.Z.V.) Die englische Verlautbarung bezeichnet die Namen von 32 Offizieren und 658 Mann. Die Zahl der Verwundeten und Toten von dem Kreuzer „Kotal“ beträgt 350.

London, 6. Jan. (W.Z.V.) Gegenwärtig stehen 2242 Munitionswerkstätten unter der Kontrolle des Munitionsministeriums.

Toronto (Kanada), 6. Jan. (W.Z.V.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Minister teilte mit, daß er beabsichtige, noch 21 Divisionen aufzustellen. Er hoffe, vor Ende des Sommers das nötige Menschenmaterial aufzubringen. Es befinden sich 200 000 Mann in Uniform, außerdem verfüge die Regierung über 100 000 Munitionsarbeiter.

Der Krieg mit Italien.

Die neue italienische Kriegsaufstellung.

Milano, 4. Jan. (Zürcher) Die Nachrichten des Secolo, daß das Konfession der Großbanken eine halbe Milliarde auf die neue Kriegsaufstellung verwendet habe, bedarf in zweifacher Hinsicht einer Richtigstellung. Das Konfession umfaßt diesmal auch die Kleinbanken, die bekanntlich ein Syndikat gebildet haben und die Höhe des Betrages der Zeichnung wird erst nach Bekanntwerden der öffentlichen Zeichnungen bestimmt. Er wird auf keinen Fall 500 Millionen übersteigen.

Berlin, 6. Jan. (W.Z.V.) Dem Berliner Tageblatt wird aus Basel berichtet, daß schweizerischen Blättern zufolge die beiden italienischen Generale Vettoja und Trombi gefallen sind.

Vom Balkan.

Das Treiben der Alliierten in Saloniki.

London, 5. Jan. (W.Z.V.) Nach einer Neuentdeckung aus Saloniki hat die englische Artillerie in Saloniki gestern begonnen, sich einzuschließen. Den Bewohnern der Stadt wurde mitgeteilt, es würden Schießübungen abgehalten.

Paris, 6. Jan. (W.Z.V.) Der Temps schreibt zu der Verhaftung der Konfession in Saloniki: Ihre Persönlichkeiten interessieren die Alliierten wenig. Von dem Augenblick an, wo ihnen ihre Spionage unmöglich gemacht ist, scheint es kein großer Nachteil zu sein, wenn man die unwillkommenen Gäste ihrem Vaterlande wieder gibt.

Paris, 6. Jan. (W.Z.V.) Die Nachrichten der Verhaftung der Konfession in Saloniki: Ihre Persönlichkeiten interessieren die Alliierten wenig. Von dem Augenblick an, wo ihnen ihre Spionage unmöglich gemacht ist, scheint es kein großer Nachteil zu sein, wenn man die unwillkommenen Gäste ihrem Vaterlande wieder gibt.

Paris, 6. Jan. (W.Z.V.) Die Nachrichten der Verhaftung der Konfession in Saloniki: Ihre Persönlichkeiten interessieren die Alliierten wenig. Von dem Augenblick an, wo ihnen ihre Spionage unmöglich gemacht ist, scheint es kein großer Nachteil zu sein, wenn man die unwillkommenen Gäste ihrem Vaterlande wieder gibt.

Berlin, 5. Jan. Die Z. Z. a. M. meldet aus Athen: Die englisch-französische Dardanellenflotte erhielt Befehl, nach Saloniki zurückzuführen. Die vor Saloniki befindlichen Flotteneinheiten bezwecken sichtlich nur, Griechenland einzuschüchtern und ein eventuelles aggressives Auftreten Griechenlands zu verhindern.

Berlin, 6. Jan. Dem Berliner Tageblatt zufolge meldet die Südwestliche Korrespondenz aus Athen: Die Ankunft des Königs Peter von Serbien hat in Athen maßgebenden Kreisen unangenehm gewirkt. König Peters Besuch widerspricht allen internationalen Gepflogenheiten, als er überreichend und ohne Einladung von griechischer Seite erfolgte.

Theater und Kunst.

Großes Hoftheater. Die Neujahrsvorstellung „Ballfeste“ war mäßig gut besucht. Herr Deman dirigierte anfänglich ein paar Takte bis der berufene Dirigent erschien und das Werk, ohne weitere Schwankungen, sicher und fest in der bekannten Fassung durchführte. „Polenblut“ war ein berechtigtes Beispiel zu unseren Darlegungen „Zum Jahresabschluss“ — glänzend besetzt. In „Tiefenland“ hatte Schöffel als „Bedro“ einen sehr glücklichen Abend, auch alle übrigen Mitwirkenden waren mit sichtlichem Eifer bei der Sache, besonders Frau Bauer-Kollmar als „Martha“. Der anwesende Komponist des Werkes, Albert, hatte die Gelegenheit an Schluß, unter dem starken Beifall des Publikums, mit dem Kapellmeister und den Kapellern vor der Rampe erscheinen zu können.

Kirchliche Nachrichten.

Neujahrsempfang beim Papst. Rom, 6. Jan. (W.Z.V.) Inmitten seines Hofes empfing der Papst die Patriarchen und den Adel Roms zur Entgegennahme der Neujahrswünsche. Chronographisch berichtete Orsini las die Glückwünsche und Gebetswörter. In seiner Antwort sagte der Papst mit Beziehung auf den europäischen Konflikt, in den so viele Völker verwickelt seien, sehr müsse man sich mehr als je um das Haupt der Kirche scharen und Gebete zu Gott empfehlen. Der Papst betete dem in dieser feierlichen Stunde von dem Patriarchen bewiesenen Eifer Lob und schloß mit guten Wünschen, indem er die Gnade Gottes anrief und allen Anwesenden und ihren Familien seinen apostolischen Segen erteilte. Nach dem Antrache hieß der Papst vom Thron herab, reichte die Hand zum Gruß und kehrte darauf in seine Gemächer zurück.

ein neuer Beweis, daß die Entente Saloniki kaum mehr als griechischen Boden betrachtet.

Bern, 6. Jan. (W.Z.V.) Nach einer Meldung des Temps aus Saloniki hat eine Zusammenkunft zwischen König Peter von Serbien und den Generalen Sarraïl und Mahon stattgefunden.

Landungen der Alliierten in Kavalla.

Berlin, 5. Jan. Die Z. Z. a. M. meldet aus Budapest: Eine aus Kanti in Sofia eingetroffene Meldung besagt: In dem griechischen Hafen Kavalla sind unter dem Schutz von vier englischen strengen englisch-französischen Transportschiffe eingelaufen; sie landeten zahlreiches Kolonialmaterial und Kriegsgüter und liefen unter dem Schutz eines Kreuzers wieder aus. Die drei anderen Kreuzer blieben vor Kavalla.

Die gefangenen Konfession.

Sofia, 6. Jan. (W.Z.V.) Utro meldet: Einer hiesigen neutralen Gesandtschaft ist die Mitteilung zugegangen, daß sich die englische Regierung bereit erkläre, die gefangenen Konfession freizulassen, wenn einige Vertreter von England und Frankreich, die in den Hauptstädten der Verbündeten festgehalten werden, freigelassen werden. Die englisch-französischen Verhandlungen hierüber sind beinahe beendet. Ein gemeinschaftlicher Beschluß von England und Frankreich werde der griechischen Regierung bald mitgeteilt werden.

Interpellation in ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 6. Jan. (W.Z.V.) Im Abgeordnetenhaus brachte Graf Andrássy eine Interpellation ein wegen der Verhaftung der Konfession der Mittelmacht in Saloniki. Es scheint, daß die Entente griechisches Gebiet nur besetzt habe, um gewisse Vorteile ein Hauptkapital zu erwerben, um es bei Friedensschluß zu verpacken. Es sei ersichtlich, daß die leitenden Staatsmänner ohne Scham rüde derartige Handlungen verüben, die den Schutz der kleinen Nationen stets in Mitleid geführt hätten. Der Redner fragte, was der Ministerpräsident dem in Saloniki verübten Rechtsbruch gegenüber zu veranlassen beabsichtige. — Ministerpräsident Graf Tisza antwortete, die gewaltsame Befreiung von Personen, die unter dem Schutz eines neutralen Staates internationalen Rechtsschutz genießende Funktionen ausübten, sei ein Vorkauf, der gegen die elementarsten Regeln der internationalen Ehre verstoße. (Lebhafte Zustimmung.) In erster Reihe bilde die Verhaftung der Konfession eine brutale Verletzung der griechischen Souveränität. Griechenland ist entschlossen, einen Zustand zu schaffen, in dem es keine Verpflichtungen gegen die Staaten erfüllen kann, mit denen es in Freundschaft lebt. Wir erwarten, daß die griechische Regierung auch im weiteren Verlauf der Angelegenheit eine entsprechende Haltung bewahren wird und wir sind bereit, Griechenland in den Bestimmungen zur Wahrung seiner Souveränität wirksame Unterstützung zu gewährleisten. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) — Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Die Italiener in Albanien.

Paris, 6. Jan. (W.Z.V.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Amtlich wird die Nachricht als unrichtig bezeichnet, daß italienische Truppen durch das Gebiet von Kordepirus marschieren seien oder marschieren würden, da die italienische Regierung erklärt habe, daß die italienischen Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

Englische Unversämtheit gegen Griechenland.

Wien, 6. Jan. (W.Z.V.) In der von einem unserer Unterhändler angefangenen Korrespondenz fand sich noch ein Brief eines englischen Offiziers, in dem dieser u. a. sagt, er fürchte die griechische Verräterei, denn dieses Volk sei die Kanaille Europas. Es verdanke Saloniki Bulgaren und Serben. Wir werden Gefahr laufen, von den Griechen überfallen zu werden, sobald die Bulgaren und die Deutschen an ihrer Grenze stehen.

Kriegskredit und Grenzberichtigung in der bulgarischen Sobranie.

Budapest, 5. Jan. (W.Z.V.) Als Erst meldet aus Sofia: In der Sitzung der Sobranie, in der die Kriegskredite mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt wurden, gab die sozialistische Partei die Erklärung ab, daß sie anerkenne, daß die Regierung mit Recht einen außerordentlichen Kredit verlange und daß die sozialistische Partei nur aus prinzipiellen Gründen sich der Zustimmung enthalte. — In derselben Sitzung wurde auch der Bericht über die Grenzberichtigung gegenüber der Türkei genehmigt. Ministerpräsident Radoslawow hob in warmen Worten die Bedeutung der Vereinigung mit der Türkei hervor, die nicht bloß die Bedeutung eines vorübergehenden guten Charakters habe, sondern einen dauernden Charakter trage und auf der rückhaltlosen Legalität, die beide Staaten dauernd miteinander verbinde, beruhe.

Die abgegangenen Briefe.

Athen, 6. Jan. (W.Z.V.) Die Veröffentlichungen aus abgegangenen Briefen englischer Amtspersonen haben hier größtes Aufsehen hervorgerufen. Die Presse ist entrüstet. Embros schreibt, es gäbe nichts Schlimmeres, als diese zivilisierten Barbaren, welche die Stimme der von ihnen Erworbenen erstickten wollen.

Berlin, 6. Jan. Einer Senfer Meldung des Berliner Tageblatts zufolge, berichtet der Honorer Konsul, daß ein britisches Geschwader nächst Sidratar einen griechischen Dampfer aufbrachte und eine Anzahl Bulgaren und Serben festnahm.

Berlin, 6. Jan. Die Z. Z. a. M. meldet aus Sofia: Die bulgarischen Staatsbahnen verwenden jetzt bereits mehr als 800 serbische Wagen auf den bulgarischen Linien. Jüngst kamen in Sofia zehn Wagen aus Serbien an, die mit Arzibien der serbischen Behörden beladen waren.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 6. Jan. (W.Z.V.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront fand am 4. Januar vormittags ein ziemlich lebhaftes Artillerieduell u. Bombenwerfen statt. Der Feind richtete absichtlich gegen unser Zentrum und unsere rechten Flügel sein Feuer, an dem ein feindlicher Kreuzer und ein Panzerschiff teilnahmen. Am Nachmittag beschossen dieselben Stellungen, verursachten dabei aber nur in einem sehr kleinen Teil unserer Gräben unbedeutenden Schaden. Unsere Artillerie erwiderte energisch und beschloß sehr wirksam die Landungsstellen bei Sedd-ul-Bahr und Tele Burnu, sowie eine Truppenansammlung. Unser Feuer erreichte einmal einen feindlichen Kreuzer, der daraufhin sein Feuer einstellte. Am 3. Januar beschossen unsere anastolischen Batterien heftig die Landungsstellen bei Sedd-ul-Bahr und Tele Burnu. Die Erwidmung des Feindes blieb unwirksam, obwohl er eine erhebliche Menge Munition verschwendete. Am 4. Januar beschossen dieselben Batterien feindliche Truppen, die bei Sedd-ul-Bahr, in der Umgebung von Sedd-ul-Bahr und bei Tele Burnu arbeiteten und erzielten gegen sie erhebliche Wirkung. Eines unserer Wasserflugzeuge unternahm einen gelungenen Erkundungsflug in der Richtung auf Imbros und über Sedd-ul-Bahr und schleuderte dabei drei Bomben auf die Landungsstelle nördlich von Sedd-ul-Bahr und auf dort liegende Schiffe. Unsere Leute bei Ari Burnu erhöhte sich um 2000 Krifen Handgranaten, eine Feldküche mit vollständigem Material und eine Menge Krifen mit Artilleriemunition. Sonst ist nichts zu melden.

Konstantinopel, 6. Jan. (W.Z.V.) Nach hier eingegangenen Meldungen aus türkischer Quelle haben die Russen in einer Stärke von mehr als 2000 Mann die Ortlichkeit Schano in Persisch-Turkeidshan angegriffen, die von türkischen Truppen und freiwilligen Besetzt worden war. Sie wurden jedoch zurückgeworfen und bis in die Umgegend von Urmia verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten.

Die Frage des Militärdienstzwanges im englischen Unterhaus.

London, 5. Jan. (W.Z.V.) Unterhaus. Premierminister Asquith brachte in vollem Gange die Bill über den Militärdienst ein. Er trat dafür ein, daß die Militärdienst unter dem Derby-Bill verlängert werde und daß alle Unberbeiteten, die nicht befreit seien, in das Heer einberufen sollen. Er sprach die Hoffnung aus, daß der in der Bill vorgesehene Dienstzwang unnötig sein würde. Asquith fuhr fort: Selbst wenn man von den Beurlaubten des Derby-Berichts die allergrößten Abzüge macht, so muß man doch die Zahl der Unberbeiteten, die sich nicht gemeldet haben, als sehr beträchtlich ansehen. Es sei daher notwendig, das den Berbeiteten gegebene Versprechen einzulösen, daß sie nicht aufgerufen werden sollten, ehe die Unberbeiteten in die Armee eingetreten seien. Die Bill sieht die automatische Aushebung Unberbeiteter und kinderloser Witwer von 18 bis 41 Jahren vor, für die kein Grund zur Befreiung besteht. Asquith fuhr fort, die Leute würden 5 Wochen nach Inkrafttreten der Bill als angemeldet gelten. Die zur Landesverteidigung bestimmten Territorialtruppen würden unter die Bill fallen. Die Befreiung werde diejenigen einschließen, die unentbehrliche Arbeiten verrichten und die für ihre Angehörigen zu sorgen haben. Wer sich aus Gesundheitsgründen weigere, werde nur vom Dienst im Felde befreit. Die Bill gelte nicht für Irland. In jedem Bezirk würden Tribunale errichtet, um Gesuche für die Befreiung zu prüfen. Asquith sagte, er glaube, die Bill werde, soweit man sie vollständig begreife, nahezu allgemeine Zustimmung finden. Das Gruppenstimmverhältnis werde wieder in Kraft treten und die Leute könnten sich jetzt unter dem Gruppenstimmverhältnis melden, bevor die Bill in Kraft trete.

Sir John Simon begründete seinen Rücktritt. Er sagte, die Freiwilligkeit sei ein nationales Lebensprinzip. Er kritisierte, daß die Regierung den Zwangsdienst einführe, bevor festgestellt sei, ob die Zahl der für den Militärdienst verfügbaren Unberbeiteten nicht eine ganz unbedeutende Minderheit sei.

London, 6. Jan. (W.Z.V.) Reuter meldet ergänzend über die gestrige Unterhausdebatte: Der liberale Hobhouse, der ein überzeugter Anhänger des Freiwilligen-Systems ist, erklärte, er werde die Vorlage annehmen, da die Regierung sie für notwendig halte. Er wünschte aber die Dauer des Krieges gelte. — Der frühere Kriegssekretär Selby sagte sich mit heftigem Nachdruck für die Dienstpflicht ein. — Der Führer der Freien Redmond erklärte dann, daß seine Partei die Regierung bisher in allem unterstützt habe und daß sie zu jedem Opfer bereit sei, das notwendig wäre, um den Krieg zu gewinnen. Die Freien sähen sich in diesem Krieges ein mit dem Reiche, was bei früheren Krieges nicht der Fall war. Wenn Asquith behauptete hätte, daß der Dienstzwang das einzige Mittel sei, um den Krieg zu gewinnen, so würde sicherlich niemand dagegen sein. Asquith habe aber die Vorlage nicht mit Gründen militärischer Notwendigkeit verteidigt, sondern damit, daß er sie für notwendig halte, um sein Versprechen einzulösen. Er glaube, daß mehr Männer zur Verfügung ständen, als die Regierung ausbilden könne. Seine Partei könne daher nicht für die Vorlage stimmen. — Bonar Law sagte, um den Kriegsgang halte die Vorlage für notwendig, die Verantwortung der Gegner der Dienstpflicht sei also größer als die der Regierung.

Wie der Rotterdamse Courant aus London berichtet, erreichte Asquiths Mitteilung, daß die Rekrutierung nach dem Derby'schen Gruppen-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

7. Januar 1915. Fortschritte bei Reims, sowie in der Mitte und im Westteil des Argonner Waldes. — Bei Sembrheim und in den Bogenen französische Angriffe abgeschlagen. — Weitere Fortschritte an der Karpa. — Bekanntwerden großer Ausschreitungen gegen Deutsche in Odessa.

System von neuem eröffnet werden solle und daß die Unberbeiteten jetzt selbst noch Gelegenheit haben sollten, freiwillig einzutreten, Geistesfertigkeit. (Jemand rief dazwischen: Dann ist ja das ganze Gesetz überflüssig.) Die Debatte wurde vertagt.

Erbitterung der Sozialisten über die Unterdrückung ihres Matries „Forward“.

Rotterdam, 5. Jan. (W.Z.V.) Der Rotterdamse Courant meldet aus London: Liberale Mitglieder der Arbeiterpartei sprachen im Unterhaus ihren Unwillen über das Verbot des Arbeiterblattes Forward in Glasgow aus. (Siehe Bad. Beobachter Nr. 6.) Tennant, der im Namen der Regierung antwortete, erklärte, er habe noch keinen amtlichen Bericht erhalten, glaube aber, daß die zuständigen Militärbehörden in Schottland auf das Ergehen des Munitionsministers nach dem Landesverteidigungsgesetz gegen das Blatt vorgegangen sei. (Was so fragte darauf, seit wann es ein Vergehen sei, einen genauen Bericht über einen Empfang zu geben, den die Gewerkschaften dem Munitionsminister bereitet haben, und ob man darin vielleicht die ersten Früchte der Dienstpflicht erblicken müsse. (Anhaltender Beifall.) Als Lloyd George das Haus betrat, wurden weitere Fragen gestellt, die Lloyd George dahin beantwortete, daß das Blatt die Arbeiter am Clyde absichtlich aufgehetzt habe, den Beschluß des Parlaments, daß die Munitionszugung vermehrt werden solle, nicht zu beachten. Thomas (Arbeiterpartei) fragte, ob nicht beim Erscheinen des betreffenden Artikels der geeignete Augenblick war, das Blatt zu verbieten. (Hört, hört!) Lloyd George fuhr fort: Wenn dem so wäre, dann hätte es schon viel früher verboten werden müssen. Asquith versprach, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob eine Gelegenheit zur Erörterung in dieser Angelegenheit gegeben werden könne.

London, 6. Jan. (W.Z.V.) Die gestrige Debatte des Unterhauses über die Unterdrückung des schottischen Sozialistenblattes Forward war, nach dem Berichte der Morning Post, die bis jetzt seit dem Beginn des Krieges. Die dabei zutage getretene Erbitterung gab dem Saale einen vorzüglichen Eindruck, die die Sozialisten bei der Debatte über die Dienstpflicht einnahmen. Als Asquith fuhr fort, er habe von der Unterdrückung des Blattes jedoch erst erfahren, rief der radikale Abgeordnete Duthwaite in den allgemeinen Räumlichkeiten: Es wäre Zeit, daß Sie zurückträte!

London, 6. Jan. (W.Z.V.) Bei der Debatte über die Noelle zum Munitionsgesetz sagte der liberale Abgeordnete Pringle, die Tage am Clyde grenze an Revolution; die Regierung verheimliche der Öffentlichkeit die Zustände in Scotland. Die Arbeiter mehrerer Munitionswerke hätten sich gemeinert, Lloyd George bei seinem jüngsten Besuch anzuhören. Lloyd George stellt dies in Abrede und erhob den Einwand, die Berichte über die vertraulichen Besprechungen seien entstellend worden. Der Abg. Hodg sagte, die Arbeiter des Clyde-Gebietes hätten sehr berechtigtes Beschwerden. Wenn diese nicht bald abgestellt würden, würden sehr ernste Schwierigkeiten entstehen. Der Unionist Currie führte aus, die Arbeiter des Clyde-Gebietes fänden es schwer, die gegenwärtige Haltung Lloyd Georges mit seinen früheren Aussagen zu vereinigen. Das sei der Hauptgrund der Schwierigkeiten. Lloyd George erklärte, es sei notwendig, die Arbeiter und Arbeitgeber unter eine gewisse militärische Kontrolle zu stellen, damit sie nicht die Unzufriedenheit der Arbeiter sei nicht als Revolte gegen die Regierung, sondern gegen die Führer der Gewerkschaften anzusehen. Diese Entwicklung hätte bereits vor dem Kriege eingeleitet. Eine sehr starke Organisation bestände, die gegen die Arbeiterführer arbeite. Aber doch müsse die Arbeit organisiert werden, wenn man den Krieg gewinnen wolle. Duthwaite sagte, als die Vergleiche von Scotland ohne die Zustimmung ihrer Führer streikten, habe Lloyd George alle ihre Forderungen bewilligt; es sei nicht einzusehen, weshalb schottische Arbeiter anders behandelt werden sollen, als Arbeiter.

Kritische Lage.

Notterdam, 5. Jan. (W.Z.V.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Die konservative Presse feiert den Bericht Lord Derby's als vollständige Rechtfertigung der Dienstpflicht. In den radikalen Blättern fallen unfreundliche Bemerkungen über Derby und seinen Bericht. Der parlamentarische Korrespondent der Daily News sagt, nach allgemeiner Ansicht mache der Bericht Lord Derby's nicht viel Ehre. Es sei eine rohe Masse von Zahlen, die dem Parlament an den Kopf geworfen würden. Der Ausbruch gegen Lloyd George, der gestern im Unterhaus stattfand, beweise, wie viel Erbitterung herrsche. Lloyd George habe dabei nicht gut abgefahren. Selbst die Daily Mail tadelt die Weisheit des Forward. Der parlamentarische Korrespondent der Daily News sagt weiter, das Kabinett habe die schwachen politischen Fragen noch nicht erledigt. Die Entscheidung sei neuerdings aufgeschoben und das Kabinett sei heute nicht zusammengetreten. Es beständen noch andere erhebliche Möglichkeiten und die politische Lage habe ein drohendes Aussehen erhalten. Man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß einige ehrgeizige Minister wie Curzon und Lloyd George es in ihrem Interesse fänden, gegen die Bill Opposition zu machen, um dadurch die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen durchzuführen.

Ausland.

Aufstände in Indochina.

Tonkinger Zeitungen melden (fr. Frankf. Ztg.) daß militärische Operationen im oberen Laos-Gebiet gegen Mäurer- und Rebellenbanden begonnen haben. (Das Laos-Gebiet liegt in der Erde, die von Indochina, Siam und Yunnan gebildet wird.)

Amtliche Nachrichten.

Die Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens hat unter dem 24. Dezember 1915 den Geometer Joseph Kopp bei dem Groß-Bezirksgeometer in Dillingen etatmäßig ange stellt.

Chronik.

Aus Baden. Von der Bergstraße, 3. Jan. In verschiedenen Gebirgslagen, so in der Gegend von Heidelberg und Weinheim, haben die Mandelbäume infolge der ungewöhnlich milden Witterung teilweise bereits ihr weißes Blütenkleid angelegt.

Lokales.

Karlruhe, 7. Januar 1916.

Hofrat Prof. Heinrich Ordensheim, der Direktor des hiesigen Groß-Konserveratoriums für Musik, kann am heutigen Tage seinen 60. Geburtstag feiern. Zu Offizin bei Worms geboren, widmete sich Hofrat Ordensheim schon während seiner Gymnasialzeit dem Musikstudium, welches er dann in Leipzig, wo Reinecke sein Lehrer war, vollendete.

Letzte Nachrichten

Preussisches Kriegsteuergesetz.

Berlin, 7. Jan. Verschiedene Morgenblätter bringen über die Steuer-Zuschläge in Preußen Mitteilungen zum Beweise dafür, daß ungeachtet des Krieges die gewohnten Grundlagen der Staatswirtschaft unverändert aufrecht erhalten und damit die Voraussetzungen für eine befriedigende Lösung der Aufgaben der preussischen Staatsfinanzen nach dem Kriege geschaffen sind.

Der Zwist in der Sozialdemokratie. Berlin, 7. Jan. Zu der Frage der Disziplin in der Partei und in der Fraktion meint der Vorwärts, daß die Abgeordneten lediglich den Parteitag beschließen zu folgen hätten. Eine Unterwerfung unter die Beschlüsse der Fraktion würde das Kontrollrecht der Gesamtpartei beseitigen.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Haag, 6. Jan. (W.L.B.) Wie das Marine-departement mitteilt, traf der niederländische Kreuzer „Noordbrabant“ heute auf der Höhe von Texel außerhalb der Territorialgewässer ein britisches Unterseeboot, das Notsignale gab. Die ganze Besatzung von 32 Mann wurde durch den niederländischen Kreuzer gerettet. Das Unterseeboot ist gesunken.

Die Deutschen und Oesterreicher in Japan.

Berlin, 7. Jan. Laut Berliner Lokalanzeiger meldet die Frankf. Ztg.: Nach einem Londoner Telegramm berief der Polizeichef von Tokio (Japan) eine Versammlung aller Deutschen und Oesterreicher in das Klubhaus zu Kobe zusammen und sagte, er wünsche jedes Mißverständnis zu zerstreuen bezüglich des Schutzes ihrer Interessen. Er versicherte, daß die Interessen der Deutschen und Oesterreicher im Einklang mit dem Völkerecht geschützt würden.

Die allgemeine Wehrpflicht in China.

Frankfurt a. M., 7. Jan. (W.L.B.) Die Frankfurter Zeitung meldet nach dem Ostasiatischen Lloyd, daß die chinesische Regierung beschloß, in vier aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten innerhalb zehn Jahren mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beginnen.

Die galizischen Geiseln in Rußland.

Berlin, 7. Jan. Wie das Berliner Tageblatt aus Wien erfährt, hat nach einer Mitteilung Peters-

burger Blätter die russische Regierung aus politischen Gründen sich veranlaßt gesehen, sämtliche galizischen Geiseln vorläufig in Rußland zurück zu halten. Hauptächlich soll der Inhalt der an diese Geiseln gelangten Privatbriefe Anstoß erregen haben.

Das Londoner Abkommen und die römische Frage.

Berlin, 7. Jan. Dem Berliner Tageblatt zufolge veröffentlichen die Neuen Zürcher Nachrichten noch weitere Einzelheiten über die Bedingungen des Beitritts Italiens zum Londoner Vertrag. Danach wird Italien 2 Milliarden für seine Entschädigung erhalten. (1)

Um das Kap.

Berlin, 7. Jan. Die letzten Torpedierungen im Mittelmeer haben, wie das Berliner Tageblatt aus Kopenhagen erfährt, jetzt sämtliche holländischen und japanischen Schiffahrtsgesellschaften veranlaßt, den Suezkanal aufzugeben und ihre Schiffe um das Kap zu senden.

Die Verhaftungen in Saloniki.

Berlin, 7. Jan. Nach einer Budapestener Meldung der Berliner Morgenpost hätte General Sarrail auf den Probst des Präfecten von Saloniki wegen der Verhaftung der Konsuln erklärt, die Verhaftung sei eine militärische Notwendigkeit im Interesse der Sicherheit den in Griechisch-Mazedonien befindlichen Truppen gewesen.

Die amerikanische Preise zum „Berfin“-Fall.

Newyork, 6. Jan. (W.L.B.) Ein Spruch von Vertreter des W.L.B. bei Besprechung des „Berfin“-Falles verweisen die Morgenblätter ausführlich bei der getriggen amtlichen Ankündigung, daß der Präsident und Staatssekretär Lansing alle möglichen Maßnahmen getroffen haben, um ausführliche Berichte in dieser schwierigen Sache zu erlangen, und sie handeln werden, sobald Aufklärung erlangt sein wird. — Eine Washingtoner

Depeche der World meldet: Angesichts einer Kritik, so schwer und drohend, wie nur je eine an den Präsidenten seit dem Bürgerkriege herangetragen ist, setzt Präsident Wilson alle Hilfsmittel der Regierungsmaschine in Bewegung, um den Wert der Abkündigungen, Beteuerungen und Zusicherungen (pledges) Oesterreich-Ungarns in Washington festzustellen. — Die Berichte der Abendblätter stellen fest, daß kein überstürzt Verfahren eingeschlagen werden wird. — Evening Post berichtet aus Washington: Amtliche Kreise geben die Verächtlichung der Klage zu, daß, solange die Alliierte ihre Handelschiffe bewaffnen, die Amerikaner dauernd in Gefahr sind und die Regierung in Washington von Verwickelungen bedroht ist. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Entfindung zu einer neuen Politik führen werde. Aber solange nicht die Tatsachen in dem „Berfin“-Fall aufgeklärt und der gute Glauben der deutschen Mächte dargelegt sei, könne kein Vorgehen in dieser Richtung erwartet werden. — In den Kreisen des Kongresses liege die Meinung vor, daß die amerikanische Regierung tatsächlich nicht in der Lage sei, irgendwie gegen Englands Verletzungen des Seerechts vorzugehen, bevor die schweren Folgen der unterirdischen Kriegsführung endgültig erledigt seien.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 1. Jan.: Richard, Vater Ernst Wolf, Tagelöhner. — 2. Jan.: Hermann, Vater Johannes Kiechenmann, Fabrikarbeiter. — 3. Jan.: Franz Winkels, Schuhmacher, Gemann, alt 68 Jahre; Wilhelmine Freiburger, Näherin, ledig, alt 25 Jahre; Auguste Trautmann, alt 55 Jahre, Witwe des Konf. Fabr. Trautmann; Amalie Holzmann, alt 40 Jahre, Ehefr. des Neg. Mats H. Holzmann. — 4. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 5. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 6. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 7. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 8. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 9. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer. — 10. Jan.: Emma, alt 2 Jahre, Vater Albert Effig, Küfer.

Advertisement for 'Drei Punkte' (Three Points) sale. It features a large graphic of three dots and text stating: 'Drei Punkte machen meinen Saison-Ausverkauf zur günstigsten Einkaufs-Gelegenheit des Kriegsjahres 1916'. The ad lists various clothing items like 'Gesellschaftskleider', 'Wollstoffkleider', 'Waschkleider' etc. with their original and sale prices. At the bottom, it says 'Modehaus Hugo Landauer Kaiserstr. 145'.

Advertisement for 'Besseres katholisches Mädchen' (Better Catholic Girl) and 'Stellung' (Position). It includes text about job opportunities and a list of clothing items for sale: 'Suppennudeln', 'Gemisenuddeln', 'Teigröhren', 'Eier-Hausmachernudeln', 'Weizengriess'. It also mentions 'Gebrüder Scharff' and 'Infolge des Krieges leben alle Millionen Not...'.

Grosser Räumungs-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte
Herrenstoffe, Baumwollstoffe in grosser Auswahl

Auf alle Artikel
Doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Carl Büchle

Herrenstrasse
zwischen Kaiserstr. und Schlossplatz. —
Inh. Kohlmann & Braunagel.

Conrad von Höhendorf

Ein Lebensbild nach originalen Quellen und persönlichen Erinnerungen entworfen von

Ludwig von Pastor

I. I. Hofrat, o. B. Professor der Geschichte an der Universität zu Innsbruck und Direktor des österreichischen historischen Instituts zu Rom

Mit Conrad's Bildnis und Schriftprobe. 1.—10. Tausend. 8° (XII und 140 S.) Kart. M. 1.40; geb. in Leinw. M. 2.—

Ein Teil des Reinertrages wird Zweck der Kriegsfürsorge gewidmet

Conrad von Höhendorf, sein Wirken als Heerführer und Staatsmann im Frieden und im Weltkrieg. Eine bemerkenswerte Gegenwartsstudie über die Persönlichkeit des Generalstabschefs der österreichisch-ungarischen Heere. Zusammengefasst von Ludwig von Pastor auf Grund unmittelbaren mündlichen Verkehrs und amtlicher Quellen. Ein bleibendes unentwertbares Geschichtsdenkmal

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau. 51

Zu beziehen durch die:
Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstr. 34.
S. A. Wollfische Buchhandlung, Tausersdorf/Bozen.

Jugendverein für katholische Mädchen, Karlsruhe, St. Stefan.

Nächsten Sonntag, den 9. Januar 1916, abends 8 Uhr, findet im Saale des kath. Gesellschaftshauses

Wiederholungs-Aufführung des Theaterstückes: „Weihnachten bei Schlichtemanns“

Volkschauspiel in drei Aufzügen von Mülling

Plätze der Plätze: 1. Platz (nummeriert) 1 Mk., 2. Platz (nummeriert) 50 Pf., 3. Platz (nicht nummeriert) 30 Pf.

Vorverkauf bei Dorer und Döbler, Erdbringerstrasse.

Der Fliedverein des Badischen Frauenvereins

beabsichtigt bei genügender Beteiligung seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Frauen, die teilzunehmen wünschen, wollen sich am Montag, den 10. Januar 1916 abends nach 7 Uhr melden im Mutterhaus für Kinderbeschwestern, Erdbringerstrasse 12.

Der Vorstand.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Daniels Konfektions-Haus
Wilhelmstrasse 30.

Auf die noch vorrätigen schwarzen u. farbigen Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel, Jacken-Kleider, Röcke, Blusen, Regen-Schirme

gewähre ich bis zu 30% Rabatt

Hosen

L. Gretz

Schneidermeister
KARLSRUHE
Marienstr. 27

bringt sein
grosses Lager vorzüglicher
Hosen
im Preise von 3 bis 15 Mk.
in empfehlende Erinnerung.

1098
Anfertigung nach Mass
prompt und billig.

Grossherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 7. Januar 1916.
28. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Zum erstemal:
„Endlich allein“

Operette in drei Akten von A. M. Willner und N. Bobanzky.

Musik von Franz Lehár.
Musikalische Leitung: R. Deman.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:

Graf Maximilian Splenningen Karl Dapper
Graf Willibald Splenningen, sein Sohn Paul Müller
Baron Frank Hansen H. Nuffard
Gräfin Constanza

Dachau Margarete Big
Tilly, ihre Tochter E. Müller-Reichel
von Plamberg Hans Kraus
Baron Robenan H. Weinspach
Gemeinberg, Vertreter des Cookschen Reisebüros Paul Gemmecke

Direktionsmitglieder:
Hauptmann: Max Schneider
Major: Hugo Höder
Leutnant: Josef Gröhlinger
Hauptmann: Hugo Bauer
Leutnant: Heinrich Viant

Ort der Handlung: Schweiz.
Zeit: Gegenwart.
Tänze: Paula Allegri Bayz.
Pausen nach jedem Akte.
Anfang: halb 8 Uhr.
Ende: gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 2 Mk., 2. Abt. 1.50, 3. Abt. 1.00, Sperrsitze 1. Abt. 4.50 usw.

Statt persönlicher Mitteilung. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dreikönigstag, vormittags 7/10 Uhr, nach längerem, geduldig getragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten

Fräulein Rosa Weniger

geboren 17. August 1852 zu Gerichtstetten, Amt Buchen, die seit 15 Jahren in treuer Unermüdlichkeit meinem Haushalte vorstand, zu sich zu rufen.

Ich bitte um das fromme Gebet für die Verstorbene.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt, ebenso sind Kranzspenden nicht nach dem Wunsche der Entschlafenen.

Die Beerdigung findet in Bühl am Samstag, den 8. Januar, nachmittags 1/5 Uhr, vom kath. Pfarrhause aus statt.

Bühl (Baden), den 7. Januar 1916.

Zugleich im Namen der tieftrauernden Verwandten:
Dr. Jul. Berberich,
Geistl. Rat, Stadtpfarrer.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich, die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Sitzung auf

Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags 5 Uhr, in den grossen Rathsaussaal einzuladen.

- Tagesordnung:
1. Ankauf der Grundstücke Gb. Nr. 7861 und 7942 am Hjerweg behufs Errichtung einer Wagenhalle für die Straßenbahn (Nr. 36).
 2. Ankauf des Grundstücks Gb. Nr. 7459 im Gewann Kolbenacker (Nr. 37).
 3. Geländetausch mit der Grossherzoglichen Eisenbahnverwaltung behufs Verlegung der Stadtgärtnerei (Nr. 38).
 4. Ankauf des Grundstücks Gb. Nr. 11744 im Gewann Jungerloch (Nr. 39).
 5. Ankauf der Grundstücke Gb. Nr. 4868 und 4869 an der künftigen Abfuhrtrasse im Stadtteil Mühlburg (Nr. 41).
 6. Erstellung einer Verladebrücke nebst Drehkran und Seilwerk am Rheinhafen (Nr. 40).
 7. Beschaffung von Güterwagen für die Karlsruher Lokalbahnen (Nr. 42).
 8. Entlohnung der städtischen Arbeiter und Angestellten während des Krieges (Nr. 43).
 9. Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks (Nr. 44).

Vor der Sitzung — von 4 1/2—5 Uhr — finden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat der Karl Friedrich- und Sofien-Stiftung, in den Verwaltungsrat des Waisenhauses und in den Stiftungsrat der Karl Schrempf'schen Arbeiter-Stiftung statt.

Karlsruhe, den 4. Januar 1916.
Der Oberbürgermeister. 59

Bekanntmachung.

Zur Befetzung der Stellen zweier Mitglieder des Verwaltungsrats der Karl Friedrich-, Leopold- und Sofien-Stiftung, welche durch den Tod der Herren Stadtbaurat Cilo Delf und Direktor Wilhelm Fink zu erledigung gekommen sind, hat eine Ersatzwahl gemäß § 3 der Statuten stattgefunden.

(Antrittsdatum der Gewählten bis 24. Januar 1916.)
Hierzu wird Tagfahrt auf:

Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags von 4 1/2—5 Uhr in den grossen Rathsaussaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiernit eingeladen.
Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Liste enthaltenen Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der Karl Friedrich-, Leopold- und Sofien-Stiftung aufgestellt und durch Grossherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorgesetzten sind:
Wiehne, Emil, Betriebsdirektor,
Ged. Eugen, Stadtrat,
Selbing, Reinhold, Professor,
Käpple, Ludwig, Stadtrat,
Blos, Friedrich, Stadtrat, und
Frey, Ernst, Kammersekretär.
Karlsruhe, den 4. Januar 1916.
Der Stadtrat. 67

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadthauptkasse und der städtischen Nebenstellen für 1914 liegen während 14 Tagen von Montag, dem 10. Januar 1916, ab zur Einsicht der Gemeindesteuerschuldigen im Rathsaussaal, III. Stod, Zimmer Nr. 116, auf.

Der gedruckte Rechnungsbuchbericht für 1914 kann von den Gemeindesteuerschuldigen bei der Stadthauptkasse während 8 Tagen vom 10. d. M. ab im Rathsaussaal, II. Stod, Zimmer Nr. 68 (Dienstzimmer) in Empfang genommen werden.
Karlsruhe, den 5. Januar 1916.
Der Stadtrat. 68

Auswurf-Urin-Sekret-Untersuchungen

Chemisch bacteriolog. Laboratorium
Dr. F. Lindner
Internationale Apotheke
Karlsruhe
am Marktplatz.
615

Neues städtisches Konzerthaus.

Liederhalle Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II. von Baden.

Mittwoch, den 12. Januar 1916
Konzert

zugunsten der städt. Kriegshilfe u. des Roten Halbmonds.

Mitwirkende:
Fräulein Maria Mora von Goetz, Konzertsängerin, Berlin.
Herr Dr. Otto Neitzel, Geigenkünstler, Budapest.
Herr Dr. Otto Neitzel, Klaviervirtuose, Köln.
Der Männerchor der Liederhalle.

Musikalische Leitung:
Herr L. Baumann, Seminar Musiklehrer und Hoforganist.

- Vortragsordnung:
1. Männerchöre:
a. Die drei Röslein Robert Fr. Silcher.
b. Die Spinnerinnen Eduard Hermes.
2. a. Der arme Peter Robert Schumann.
b. Die drei Röslein Fr. Silcher.
3. Spanische Symphonie Lalo, Herr Ducl von Kerekjártó.
4. Männerchöre:
a. Auf der Wacht Fr. Silcher.
b. Minnelied Adam de la Halle.
c. Altniederländisches Lied Eduard Kremser.
 5. a. Haschisch, Fantasiestück-Neitzel.
b. 13. Rhapsodie Liszt.
c. Herr Dr. Otto Neitzel.
6. Männerchöre:
a. Lied Reuberg'scher Reiter Franz Zureich.
b. Schlachtlied der Assasireen L. Baumann.
c. Choral von Hansegger.
7. a. Lied des Harfenmädchens, Fräulein Maria Mora v. Goetz.
b. Morgen Richard Strauss.
c. Choral Fräulein Maria Mora v. Goetz.
8. a. La foia Corelli.
b. Liebeslied Kreiser.
c. Zigeunerweisen Sarasate.
Herr Ducl von Kerekjártó.

Numerierte Plätze (einschliesslich Kleiderablage) zu 3 Mk. 20 Pf., 2 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 20 Pf. sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Fernruf 698 (Plätze der rechten Seite) und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstrasse, Fernruf 888 (Plätze der linken Seite), sowie an der Abendkasse zu erhalten.
Anfang 8 1/2 Uhr (Einlass 9 Uhr). — Ende 10 Uhr.

Kohlen-Branche. Bürochef (Kriegsinvalide).

Zum sofortigen Eintritt wird ein militärfreier in der Kohlenbranche durchaus bewandertes Herr gesucht, der befähigt ist in Vertretung des Chefs einem ausgedehnten Kohlenverkaufsgeschäft mit Schiffahrtsbetrieb und bedeutendem Umschlagverkehr vorzustehen.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle des Bad. Beobachter erbeten. 60

Welcher einer Kirchbaumstühle mit guten Zeugnissen sucht für sofort oder später
Organistenstelle.
Angebote unter Nr. 107 an die Geschäftsstelle des Beobachter. 62

Dampfkranenführer für System Jäger gesucht. Schriftliche Angebote an Naab, Rarher & Co. G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhausen. 32

4-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. 10 Näheres Schützenstr. 25, part. Karlsruhe.